

FORTRAMA

Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V.

Jahrestagung 2019

in Kooperation mit

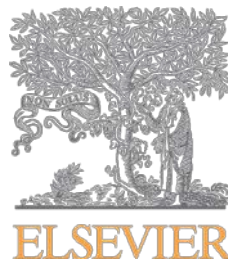


17. Jahrestagung der Forschungs- und Technologiereferenten deutscher Hochschulen

Universität Potsdam, 14. – 15. März 2019

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:

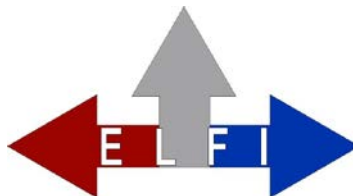
Hauptponsoren



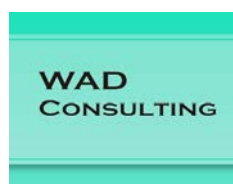
natureresearch

Premiumpartner

In Zusammenarbeit mit:



mit freundlicher Unterstützung durch



Jahrestagung 2019

Programm

Mittwoch, 13. März 2019

Campus Griebnitzsee, Haus 6

18:00 Uhr Mitgliederversammlung
des Vereins Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA)
- offen für Interessierte -

Jahrestagung 2019

Programm

Donnerstag, 14. März 2019

Campus Griebnitzsee, Haus 6

- 08:00 Uhr Ankommen und Anmeldung
- 08:45 Uhr Begrüßung durch FORTRAMA
- Grußwort durch Prof. Dr. Andreas Musil
Vizepräsident für Lehre und Studium der Universität Potsdam
- 09:00 Uhr Glanz und Elend des deutschen Wissenschaftssystems
Keynote zur Entwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland
Dr. Willhelm Krull, Generalsekretär VolkswagenStiftung
- 10:45 Uhr Kaffeepause
- 11:15 Uhr Das Netzwerk FORTRAMA - der Vorstand informiert
- 11:50 Uhr Vorträge V01 - V08
- V01 *Passende Forschungsförderung und neue Ausschreibungen – nichts verpassen. Einführung in Elseviers Forschungsförderungs-Datenbank 'Funding Institutional'*
 - V02 *Filling the gap between supervision and the research office*
 - V03 *Fördermittelsuche – Zu besseren Ergebnissen mit der Unterstützung von RESEARCHconnect*
 - V04 *Die AiF im Kontext aktueller innovationspolitischer Initiativen*
 - V05 *Der Betrieb von Forschungsinformationssystemen im Kontext der EU-DSGVO*
 - V06 *Humboldt-Stiftung: Förderprogramme als strategische Werkzeuge der Internationalisierung mit Tipps zur Humboldt-Professur*
 - V07 *Erfolgreiche Förderantragstellung: Möglichkeiten und Grenzen der Beratung von Forschende*
 - V08 *Open Access und Open Data in EU-Projekten*
- 12:50 Uhr Mittagspause
- Markt der Möglichkeiten
- M01 *Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen*
 - M02 *Weiterbildung für FORTRAMAS*
 - M03 *AG Wissenschaftlicher Nachwuchs*
 - M04 *Strategische Forschungsförderung: Leistung messen und Leistungsträger identifizieren*
 - M05 *Der Verein FORTRAMA stellt sich vor*
 - M06 *AG Transfer*
 - M07 *AG Drittmittel*

- 14:00 Uhr Vorträge V09 - V12
- V09 *Der AT-CRIS Lösungsansatz zur strukturierten Erfassung von Third Mission-Aktivitäten*
 - V10 *Forschung multimedial kommunizieren*
 - V11 *Modern, vielseitig, zuverlässig: ELFI als Werkzeug rund um die Forschungsförderung*
 - V12 *Five Things You Can Do Tomorrow To Start Attracting Better Talent*
- 15:00 Uhr Workshops W01 - W11
- W01 *Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen*
 - W02 *Forschungsdatenmanagement – Wie sag' ich's meinem Nächsten?*
 - W03 *Antragstellung DFG Sonderforschungsbereiche: Beratungsangebote, Rolle und Selbstverständnis - ein Erfahrungsaustausch für Forschungsreferent*innen*
 - W04 *Herausforderung Kooperationsgovernance: Mit nutzerorientiertem Design Lösungen für komplexe Probleme finden*
 - W05 *Forschungsevaluation an Hochschulen und Forschungseinrichtungen*
 - W06 *Research Administration and Research Support – Herausforderungen und Möglichkeiten am Beispiel der dänischen Universitäten*
 - W07 *Wie geht Karriere für Forschungsmanager*innen heute?*
 - W08 *Impact Café: Geistes- und sozialwissenschaftliche Ausgründungen ermöglichen*
 - W09 *Das neue Heisenberg-Programm*
 - W10 *Verträge im Arbeitsalltag von Forschungsreferent*innen*
 - W11 *Anreizsysteme für EU-Forschung an Hochschulen und kleinen Universitäten - Wirksamkeit der Systeme*
- 15:00 Uhr Vorträge V13 - V17
- V13 *Wissenschaftsmanagement und -administration – Reflexionen über die Entwicklung eines eigenen Berufsbildes*
 - V14 *Wie funktioniert die VolkswagenStiftung?*
 - V15 *Forschungs- und Technologietransfer für das Leben im digitalen Zeitalter (FORZA) - ein Verbundvorhaben der Innovativen Hochschule Anhalt*
 - V16 *Serviceoptimierung an der Schnittstelle von Drittmittelmanagement und Technologietransfer*
 - V17 *Hamburg Open Science – Fallstudie zur hochschulübergreifenden digitalen Transformation*
- 17:00 Uhr Kaffeepause
- Markt der Möglichkeiten
- M01 *Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen*
 - M02 *Weiterbildung für FORTRAMAS*
 - M03 *AG Wissenschaftlicher Nachwuchs*
 - M04 *Strategische Forschungsförderung: Leistung messen und Leistungsträger identifizieren*
 - M05 *Der Verein FORTRAMA stellt sich vor*
 - M06 *AG Transfer*
 - M07 *AG Drittmittel*
- 18:30 - 22:00 Uhr Dinner

Jahrestagung 2019

Programm

Freitag, 15. März 2019

Campus Griebnitzsee, Haus 6

- 09:00 Uhr Fachgutachten, Panel oder Würfel – Wie kann und soll über die Förderwürdigkeit von Forschung entschieden werden?
Podiumsdiskussion zum Begutachtungswesen im deutschen Wissenschaftssystem
Beiträge auf dem Podium durch:
- Dr. Ulrike Eickhoff, Leiterin der Abteilung III für Programm- und Infrastrukturförderung der DFG
 - Dr. Henrike Hartmann, Leiterin der Abteilung Förderung und Mitglied der Geschäftsleitung der VolkswagenStiftung
 - Prof. Dr. Stefan Hornbostel, Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiter der Abteilung 2 Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik am deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
 - Dr. Rainer Lange, Leitung Abteilung Forschung in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats
- Moderation: Achim Himmelrath, Wissenschaftsjournalist
- 10:15 Uhr Kaffeepause
- Markt der Möglichkeiten
- M01 Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen*
 - M02 Weiterbildung für FORTRAMAS*
 - M03 AG Wissenschaftlicher Nachwuchs*
 - M04 Strategische Forschungsförderung: Leistung messen und Leistungsträger identifizieren*
 - M05 Der Verein FORTRAMA stellt sich vor*
 - M06 AG Transfer*
 - M07 AG Drittmittel*
- 10:45 Uhr Workshops W12 - W22
- W12 Digitale Werkzeuge im Transfer*
 - W13 Ziele des Programms Forschung an Fachhochschulen*
 - W14 Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie: Lessons learnt (Antragstellung und Entscheidungsverfahren)*
 - W15 Befristungen in der Wissenschaft – Teilzeit- und Befristungsgesetz und aktuelle Entwicklungen*
 - W16 Schutzrechtsrecherche in BMBF-Projekten*
 - W17 Organisationsbereich Forschungsservice – Aufbau, Umgestaltung und Optimierung*
 - W18 Neue berufliche Rollen für Forschungsreferent*innen? Kompetenz- und Aufgabenprofile für die IT-gestützte Forschungsberichterstattung*

- W19 *Das ideale Forschungsreferat. Wie sieht unsere Arbeit in 10 Jahren aus?*
- W20 *Strukturelle Verankerung, Modelle und Instrumente der Qualifizierung und Beratung von Promovierenden und Postdocs*
- W21 *„Da hat so ein Journalist angerufen...“ – Vom Umgang mit Presseanfragen und Schreiberlingen*
- W22 *Aktuelle Herausforderungen bei der Leitung von universitären Forschungs-Service-Einrichtungen*

10:45 Uhr Vorträge V18 - V22

- V18 *Internationales Forschungsmarketing 4.0 - Beteiligungsmöglichkeiten, Wettbewerbe, Preisträgerberichte*
- V19 *Wie funktioniert die DFG?*
- V20 *Wie funktioniert die Forschungsförderung des Bundes?*
- V21 *DFG-Nachwuchsförderung*
- V22 *DIN SPEC - Standardisierung als Transferinstrument für Forschungsprojekte*

12:45 Uhr Imbiss und Ausklang

Jahrestagung 2019

Vorträge am 14.03.2019, 11:50-12:45 Uhr

Sponsoren-Vortrag

V01 Passende Forschungsförderung und neue Ausschreibungen – nichts verpassen. Einführung in Elseviers Forschungsförderungs-Datenbank 'Funding Institutional'

Elsevier
11:50-12:45 Uhr

Die Präsentation gibt Einblick in Elseviers globale Datenbanklösung *Funding Institutional* mit Fokus auf Deutschland. Es soll gezeigt werden, wie über neue semantische Technologien passgenaue Förder-Angebote mit Forscher-Profilen 'gematcht' werden.

Vortrag von:
Günther Hansen, Elsevier

Sponsoren-Vortrag

V02 Filling the gap between supervision and the research office

Nature Research
11:50-12:45 Uhr

Helping researchers with their paper or grant application is time-consuming and calls for specialist understanding, editorial skill, and the ability to explain concepts in a clear way. Although some researchers can call on that support, finding people with those three skills is no easy task. Nature Research is perfectly positioned to help researchers with this precise issue, filling the gap between supervision and the practicalities of the Research Management Office.

Vortrag von:
N.N.

Sponsoren-Vortrag

V03 Fördermittelsuche – Zu besseren Ergebnissen mit der Unterstützung von RESEARCHconnect

IDOX
11:50-12:45 Uhr

Mit über 30 Jahren Erfahrung als führende Experten im Bereich der Forschungsfördermittel kennen wir die Chancen und Herausforderungen, mit denen Universitäten tagtäglich konfron-

tiert sind. Mehr denn je ist es heute notwendig, die richtigen Finanzierungsinstrumente einzusetzen, um sich international mit anderen Institutionen messen zu können.

Als einzige Organisation bieten wir eine Kombination aus Online-Fördermittelinformationen und persönlicher Antragsberatung und begleiten Forscher somit auf allen Stufen der Fördermittelsuche.

RESEARCHconnect ist ein dynamischer und globaler Online-Informationssdienst, der Universitäten bei der Ermittlung und Verwaltung von Fördermitteln unterstützt. Wir arbeiten weltweit mit vielen führenden Universitäten zusammen, die von unseren Dienstleistungen profitieren. Unsere Plattform bietet Werkzeuge wie z.B. automatisierte Fördermittelbenachrichtigungen und regt Forscher dazu an, Mittel aus deren Interessengebiet zu beantragen und gleichzeitig Zeit und Aufwand der Fördermittelsuche zu reduzieren.

Es ist unsere Mission, die Innovation durch Ansätze für gesellschaftliche Herausforderungen zu verbessern, wie etwa das Klima, nachhaltige Energie, Wirtschaft, Life Sciences, Gesundheit und Bildung. Unser Know-how reicht vom Aufbau eines Projekts über die Ermittlung der entscheidenden Akteure bis hin zu Antragsstellung und Projektmanagement.

In einer anschaulichen Live-Demonstration werden Ihnen Alexander Nehm, Business Development Manager für Idox Deutschland und Remco van der Zouw, Senior Consultant/Business Development, die Möglichkeiten und Features von RESEARCHconnect vorstellen und auf Ihre individuellen Fragen eingehen.

Vortrag von:

Alexander Nehm

Remco van der Zouw, IDOX

Transfer

V04 Die AiF im Kontext aktueller innovationspolitischer Initiativen

11:50-12:45 Uhr

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Seine wirtschaftlichen Erfolge bestimmen maßgeblich über Wohlstand, Beschäftigung, Steueraufkommen und gesellschaftliche Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist es besorgniserregend, dass die Innovationsaktivitäten des Mittelstandes in den letzten Jahren rückläufig sind. Die Bundesregierung hat deswegen im Koalitionsvertrag - unter besonderer Fokussierung auf den Mittelstand - dem Handlungsfeld "Verbesserung des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in marktfähige Produkte und Verfahren" einen prioritären Stellenwert eingeräumt und seit Amtsantritt mehrere innovationspolitische Initiativen gestartet, zu denen die Hightech-Strategie 2025 und die Transfer-Initiative zählen. Weitere Initiativen mit ähnlicher Zielsetzung, wie z.B. die Einführung der Steuerlichen Forschungsförderung zugunsten mittelständischer Unternehmen sowie die Gründung einer Deutschen Transfergemeinschaft, sind in der Diskussion. Der Referent wird aktuelle Initiativen zur Förderung von Innovationsaktivitäten im Mittelstand vorstellen und hierbei auch die Bedeutung des AiF-Netzwerks für die Leistungsfähigkeit des Innovationsystems erläutern.

Zielgruppe:

- Entscheidungsträger*innen in der Politik
- Forschungs- und Transfermanager*innen in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Innovations- und Transferbeauftragte öffentlicher Einrichtungen (z.B. Wirtschaftsförderung) und der IHKs

Vortrag von:
Thomas Kathöfer, AIF

Rechtliche Rahmenbedingungen im Forschungsmanagement

V05 Der Betrieb von Forschungsinformationssystemen im Kontext der EU-DSGVO

11:50-12:45 Uhr

In einem Forschungsinformationssystem (FIS) werden Informationen über die Forschungsaktivitäten einer Forschungseinrichtung gesammelt, zur Beantwortung unterschiedlicher Auskunftsinteressen aufbereitet und meist auch in Form einer ansprechenden Außendarstellung im Internet bereitgestellt.

Der Kerndatensatz Forschung (KDSF) gibt ein Beispiel in welcher Struktur mögliche Inhalte eines FIS vorgehalten werden sollten und entsprechend auch, welche Inhalte dabei berührt werden. Die Inhalte umfassen dabei größtenteils personenbezogene oder personenbeziehbare Daten, die nach EU-DSGVO zu schützen sind.

In dem Vortrag wird beleuchtet, welche datenschutzrechtlichen Aspekte mit dem Betrieb eines Forschungsinformationssystems und der Umsetzung des KDSF berührt werden sowie unter welchen Voraussetzungen ein EU-DSGVO-konformer Betrieb möglich ist.

Zielgruppe:

Der Vortrag richtet sich vornehmlich an Personen, die mit dem Berichtswesen im Bereich Forschung befasst sind bzw. aus administrativer Perspektive mit einem Forschungsinformationssystem umgehen oder mit der Umsetzung des Kerndatensatz Forschung betraut sind

Vortrag von:

Malte Kramer, Landesinitiative CRIS.NRW

Förderorganisationen

V06 Humboldt-Stiftung: Förderprogramme als strategische Werkzeuge der Internationalisierung mit Tipps zur Humboldt-Professur

11:50-12:45 Uhr

Die Alexander von Humboldt-Stiftung bietet fachübergreifende Finanzierungsmöglichkeiten zur Förderung ausländischer Forscher*innen (ab Promotion aufwärts) zur Durchführung freier, selbstgewählter Forschungsthemen in Deutschland. Durch die "Strategie-Brille" betrachtet, ist sie ein Anbieter "strategischer Werkzeuge" zur Internationalisierung deutscher Forschungsstandorte. Das Humboldt-Ranking, obgleich ein simples Maß für Internationalisierung, wird kurz vorgestellt und Einflussmaßnahmen zur Verbesserung der eigenen Standortposition angesprochen.

Im Vortrag werden die Programme passfähig zu Karrierephasen und Lebenssituation von Wissenschaftlern vorgestellt. Die daraus resultierenden unterschiedlichen Internationalisierungs-Konzepte erleichtern im optimalen Fall die eigene Beratung.

Neben Informationen zu den niederschweligen Individualprogrammen werden Knackpunkte in den politisch sichtbareren Programmen, der Humboldt-Professur und dem Sofia Kovalevskaja-Programm, gegeben. Optimalerweise können dann aufwändige interne Schleifen vermieden und die eigene Einschätzung der Passung von Person zu Programm erleichtert werden.

Zielgruppe:

- Förderberatung individueller Wissenschaftler*innen (Postdoktorand*innen, Arbeitsgruppenleiter*innen) in allen Fächern und für alle Länder
- Internationalisierungsbeauftragte (für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene geeignet)
- universitäre/fachbereichsweite Strategieberatung (für Fortgeschrittene und Einsteiger*innen in der Strategieberatung geeignet)

Vortrag von:

Oliver Lange, Alexander von Humboldt-Stiftung

Beratung im Forschungsmanagement**V07 Erfolgreiche Förderantragstellung: Möglichkeiten und Grenzen der Beratung von Forschenden**

11:50-12:45 Uhr

Der Erfolg von Forschungsanträgen im deutschen und europäischen Wissenschaftssystem lässt sich in der Regel in einem einfachen binären System messen: Bewilligt oder nicht bewilligt. Darüber hinaus geben schriftliche Gutachten oft weitere wichtige Hinweise auf die Qualität der Vorhaben. Wie aber definiere ich als Führungskraft oder Forschungsreferent*in Erfolg und Qualität bei der Begleitung von Förderanträgen? Was kann eine wirksame Beratung von Forschenden leisten, was nicht? Inwieweit müssen oder können dabei auch implizite Erwartungen der Hochschulleitung erfüllt werden? Der Vortrag beleuchtet in diesem Kontext die Rollen und Verantwortlichkeiten der handelnden Akteure, notwendige Beratungskompetenzen in der Forschungsförderung sowie Implikationen für die Organisation von Dienstleistungen.

Zielgruppe:

Führungskräfte und erfahrene Mitarbeitende in der universitären Forschungsförderung

Vortrag von:

Thomas Koch, Academic Futures

Beratung im Forschungsmanagement**V08 Open Access und Open Data in EU-Projekten**

11:50-12:45 Uhr

Die Europäische Kommission ist ein bedeutender Forschungsförderer in der Europäischen Wissenschaftslandschaft. Ihre Vorgaben für Förderungen sind richtungweisend für die Förderpolitik der Mitgliedsstaaten. Vor allem Regularien zu Open Access und dem Umgang mit Forschungsdaten können aber für Wissenschaftler/innen noch Neuland sein. Dieser Vortrag erläutert anschaulich, was es bei Forschungsanträgen und insbesondere bei Publikationen in EU-Projekten zu beachten gilt und wie Sie Ihre Wissenschaftler*innen bei der Umsetzung in allen Projektphasen unterstützen können. Zudem wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten zur Unterstützung und Zusammenarbeit in Ihrer Einrichtung und darüber hinaus bestehen.

Zielgruppe:

Forschungsmanager*innen, die Wissenschaftler*/innen zu Belangen der Forschungsförderung beraten, von der Identifizierung geeigneter Förderer über die Antragseinreichung bis zur Überwachung der Projektziele.

Vortrag von:

Lena Dreher, Universität Konstanz

Jahrestagung 2019

Markt der Möglichkeiten am 14. und 15.03.2019

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren sich Sponsoren, Kooperationspartner, Arbeitsgruppen und Initiativen des Netzwerks mit Ständen im Foyer des Tagungsortes. Aktuell gibt es neben den Ständen unserer Sponsoren folgende Angebote:

M01 Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen

14.03.19 mindestens 13:00-14.30 Uhr und 16.30-18:00 Uhr

Kollegiale Beratung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem Kolleg*innen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln. Kollegiale Beratung findet in Gruppen von 6 bis 9 Mitgliedern statt; Teilnehmer*innen tragen dabei ihre Praxisfragen, Probleme und "Fälle" vor.

Mittels der kollegialen Beratung können Forschungsreferent*innen beispielsweise schwierige Beratungssituationen mit Wissenschaftlern reflektieren, Teamsituationen betrachten oder die eigene Rolle „zwischen Hochschulleitung und Wissenschaftler*innen“ bewusst in den Blick nehmen.

An diesem Stand wird über die Methode der Kollegialen Beratung informiert. Mit Interessierten soll überlegt werden, wie sie an einer regionalen Kleingruppen zur Kollegialen Beratung teilnehmen können oder ggf. eine Gruppe aufbauen können. Weiterhin wird für einen Multiplikator*innentag im Herbst 2019 geworben, bei dem die Methode unter Leitung einer ausgebildeten Beraterin kennengelernt bzw. vorhandene Grundkenntnisse ausgebaut werden sollen.

Zielgruppe:

Alle Forschungsreferent*innen, unabhängig von der Erfahrungsstufe, die sich über die Methode der Kollegialen Beratung als Instrument der eigenen Professionalisierung informieren bzw. diese weiter verfolgen möchten

Organisation:

Barbara Schwerdtfeger, Universität Osnabrück

M02 Weiterbildung für FORTRAMAS

14.03.19 mindestens 16:45 – 17:45 Uhr

Plattform zur Information und zum Austausch über Weiterbildung für Forschungs- und Transfermanager*innen. Es besteht die Gelegenheit, während der gesamten JT eigene Weiterbildungswünsche, Vorschläge und Anliegen am Stand zu hinterlassen und am Donnerstag zwischen ca. 16:45 – 17:45 direkt miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zielgruppe: Alle Forschungs- und Transfermanager*innen, die Interesse am Thema Weiterbildung haben.

Organisation:

Maren Zempel-Gino, Georg-August-Universität Göttingen

M03 AG Wissenschaftlicher Nachwuchs

14.03.19

Vorstellung der Arbeitsgruppe „Wissenschaftlicher Nachwuchs“: Arbeitsweise und Themen der AG, Ausgestaltung der Treffen, Informationen zur Aufnahme in den Verteiler

Zielgruppe:

Alle, die Interesse an der Arbeit der AG haben und sich informieren oder/und mitmachen möchten.

Organisation:

Carolin Schuchert, Graduierteninstitut NRW

M04 Strategische Forschungsförderung: Leistung messen und Leistungsträger identifizieren

14.03.19: 16:30-18:00 Uhr

15.03.19: TBA

Kollegialer Austausch zu folgenden Themen:

- Dokumentation und Evaluation von Förderberatung (die eigene Leistung messen)
- Leistungsträger identifizieren: gezielte Forschungsförderung/Förderberatung an der eigenen Einrichtung
- ggf. Bildung von Arbeitsgruppen zu diesen Themen und Vorbereitung eines Workshops bei der FORTRAMA Jahrestagung 2020

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen und Mitarbeiter*innen in Abteilungen für Forschungsförderung an HS/AUF

Organisation:

Nils Kasties, Heike Wulfert, TU Dortmund, Referat Forschungsförderung

M05 Der Verein FORTRAMA stellt sich vor**Organisation:**

Vorstand FORTRAMA

M06 AG Transfer

14.03.19

Die AG Transfer widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich des Transfermanagement. Sie gründete sich in 2018 und hat sich bislang zweimal getroffen. Der regelmäßige Abstand soll beibehalten werden. Die Themen wählen wir innerhalb der AG, der aktuelle Schwerpunkt liegt im Bereich der digitalen Unterstützung des Transfers. Wir haben zur Zeit etwa 25 aktive Mitglieder, weitere sind immer herzlich willkommen.

Zielgruppe:

Alle Transferinteressierten

Organisation:

Martina Lange, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fritz Krieger, TU Dortmund

M07 AG Drittmittel

14.03.19: 16:30 – 18:00 Uhr

Information über die Arbeit der AG Drittmittel und Beteiligungsmöglichkeiten

Zielgruppe:

In erster Linie Interessierte, die an der Schnittstelle von Projektmanagement und Förderberatung tätig sind, und neue Mitglieder der AG, die bislang noch nicht an einem AG-Treffen teilnehmen konnten.

Organisation:

Inger Brandt, Universität zu Köln

Jahrestagung 2019

Vorträge am 14.03.2019, 14:00-15:00 Uhr

Sponsoren-Vortrag

V09 Der AT-CRIS Lösungsansatz zur strukturierten Erfassung von Third Mission-Aktivitäten

AT-CRIS
14:00-15:00 Uhr

Getragen auch durch Aufforderung des Wissenschaftsrates an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur "Reflektion der gesellschaftlichen Rolle und der Bedeutung des Transfers im Rahmen dieser Strategien" und der Förderlinie "Innovative Hochschule" des BMBF, gibt es derzeit Initiativen zur Definition von Indikatoren, auf Basis derer die Wirkung von Transferleistungen gemessen werden kann. Vor dem Hintergrund der formalen Etablierung dieser "Dritten Mission" neben Forschung und Lehre stehen Universitäten und Hochschulen vor der Herausforderung Strategien zur Verankerung derselben in den jeweiligen Einrichtungen zu entwickeln.

Aktivitäten im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers sind in Universitäten und Hochschulen bereits seit langem etabliert. Im Kontext "Third Mission" stellt sich aber die Frage: "Welche Aktivitäten gibt es an meiner Einrichtung, die unter das Themengebiet 'Third Mission' fallen?"

Die AT-CRIS hat einen Ansatz entwickelt, der es Einrichtungen erlaubt, unabhängig von der jeweiligen internen Strategie und noch zu definierenden Indikatoren, Aktivitäten im Bereich Third Mission strukturiert zu erfassen und sie im Zusammenhang mit Forschungsleistungen für eine entsprechende Außendarstellung zu nutzen. Der Vortrag stellt diesen Lösungsansatz zur Erfassung, Verwaltung, Auswertung und Außendarstellung von Third Mission-Aktivitäten theoretisch und praktisch vor.

Vortrag von:
Katrin Eichler und Wolfram Schüßler, AT-CRIS

Sponsoren-Vortrag

V10 Forschung multimedial kommunizieren

Die Zeit
14:00-15:00 Uhr

In Zeiten von Fake News und zunehmendem Skeptizismus wird es immer wichtiger, Forschungsergebnisse transparent und anschaulich zu kommunizieren.

Die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll nicht nur in der eigenen Community, sondern auch in der weiteren Öffentlichkeit sichtbar und verstanden werden. Daher widmet sich die Forschungs- und Wissenschaftskommunikation der Aufbereitung von Forschungsprojekten und Ergebnissen für Gesellschaft, Drittmittelgeber, Kooperationspartner und Interessierte.

Dazu stehen verschiedenste Formate, von Podcasts über Videos und Textformate zur Verfügung, die mittlerweile häufig auch vielfach günstig zu produzieren und umzusetzen sind.

Kernfrage ist dabei immer, welche Zielgruppen man erreichen möchte und wie man diese mit verschiedenen Formaten bestmöglich bespielt. Der Vortrag von Hanna Proner, die seit 7 Jahren Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Thema Forschungskommunikation und -marketing berät, wird neben einem strategischen Teil insbesondere die Funktion von Storytelling für die Forschungskommunikation einordnen und anschließend mit vielen Best Practice Fällen zeigen, wie verschiedene Formate gelungen umgesetzt wurden und welche Voraussetzungen dafür jeweils notwendig waren.

Vortrag von:

Hanna Proner, Die Zeit

Sponsoren-Vortrag

V11 Modern, vielseitig, zuverlässig: ELFI als Werkzeug rund um die Forschungsförderung

ELFI

14:00-15:00 Uhr

Die neue ELFI-Version stellt viele neue Funktionen bereit, die Ihre Arbeit erleichtern. Dabei steht das individuelle Nutzerprofil weiterhin im Mittelpunkt des Konzepts. Eine neue zentrale Funktionsrolle unseres Werkzeugs heißt "Forschungsreferent". Mit einem solchen Profil können Sie nun Dossiers und Nutzerprofile für Ihre Kolleginnen und Kollegen definieren. Auf der Grundlage eines oder mehrerer der von Ihnen zusammengestellten Dossiers stehen die Informationen über ausgewählte Programme für andere Kontexte, wie z.B. Forschungsinformationssysteme, zur Verfügung.

Vortrag von:

Andreas Esch, ELFI

Sponsoren-Vortrag

V12 Five Things You Can Do Tomorrow To Start Attracting Better Talent

Academic Positions

14:00-15:00 Uhr

Employer branding has become a billion-dollar industry that helps companies attract and retain top talent, and the academic sector is starting to take notice. Most universities now understand that academic achievements and rankings alone are not enough to attract stellar researchers.

In working with thousands of universities, we've seen many struggles to figure out how to use employer branding to remain internationally competitive. Universities face several hiring obstacles, and to overcome them they want to create engaging content, communicate in relevant channels, and reach the right candidates. Changing the culture can take years, but engaging the right people is something that can be done tomorrow.

This workshop will teach participants how to actually build their university's employer brand and give them five easy things they can do tomorrow to start developing it. Leave the "post and pray" method of recruiting behind and make way for "post and score".

Vortrag von:
Lea Göke, Academic Positions

Jahrestagung 2019

Workshops am 14.03.2019, 15:00-17:00 Uhr

Beratung im Forschungsmanagement

W01 Kollegiale Beratung für Forschungsreferent*innen

Kollegiale Beratung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem Kolleg*innen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln. Kollegiale Beratung findet in Gruppen von 6 bis 9 Mitgliedern statt; Teilnehmer*innen tragen dabei ihre Praxisfragen, Probleme und "Fälle" vor.

Im Rahmen verschiedener Fortbildungen haben Forschungsreferent*innen die Methode kennengelernt, seitdem oft auch weiterverfolgt und für Ihren Arbeitsalltag als hilfreiches Instrument schätzen gelernt. Mittels der kollegialen Beratung können beispielsweise schwierige Beratungssituationen mit Wissenschaftlern reflektiert werden, Teamsituationen betrachtet werden oder die eigene Rolle „zwischen Hochschulleitung und Wissenschaftler*innen“ bewusst in den Blick genommen werden. In diesem Workshop laden wir dazu ein, die Kollegiale Beratung kennenzulernen. Nach einer theoretischen Einführung wird die kollegiale Beratung in Gruppen erprobt. Abschließend sollen Möglichkeiten vorgestellt und überlegt werden, wie die Methode unter interessierten Forschungsreferent*innen weiter implementiert werden kann – beispielsweise in regionalen Kleingruppen.

Zielgruppe:

Alle Forschungsreferent*innen, unabhängig von der Erfahrungsstufe, die die Methode der Kollegialen Beratung kennenlernen möchten

Ziel:

Die Kollegiale Beratung als Instrument der eigenen Professionalisierung kennenlernen

Form und Methoden:

Kurzpräsentation der Methode der Kollegialen Beratung, anschließend praktische Übung

max. Teilnehmerzahl:

18

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Barbara Schwerdtfeger, Universität Osnabrück

Imke Fries, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

Beratung im Forschungsmanagement

W02 Forschungsdatenmanagement – Wie sag' ich's meinem Nächsten?

Wichtige Drittmittelgeber (z.B. DFG, BMBF, EU) verlangen von Antragstellenden Angaben zum Umgang mit Forschungsdaten. Forschungsreferent*innen stehen vor der Herausforderung, kompetent zu den entsprechenden Antragskapiteln zu beraten und dabei auch den Sinn und Zweck des Forschungsdatenmanagements angemessen zu kommunizieren. Außerdem sollten sie einen Überblick haben, wo an der eigenen Institution Expertenwissen

vorhanden ist, und auch, auf welche externen Beratungs- und Informationsangebote sie verweisen können.

In diesem Workshop wollen wir zunächst einen einführenden Überblick über die wichtigsten Aspekte des Forschungsdatenmanagements und typische Beratungsinhalte geben. Anschließend wollen wir in Form von Rollenspielen Beratungssituationen simulieren und gemeinsam analysieren. Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen und offene Fragen zur Diskussion zu stellen.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, die Forschende zur Beantragung von Drittmitteln beraten. Dieser Kurs baut auf dem Workshop „Beratungsstrategien zum Forschungsdatenmanagement“ auf, der bei der Jahrestagung 2018 angeboten wurde. Die Folien dazu können hier heruntergeladen werden: <https://doi.org/10.5281/zenodo.1194370>. Der diesjährige Kurs ist aber so konzipiert, dass er auch für Teilnehmende verständlich ist, die 2018 nicht dabei waren.

Ziele:

Erfahrungsaustausch zu Strategien der Beratung zum Umgang mit Forschungsdaten und zur Kommunikation der Bedeutung eines guten Forschungsdatenmanagements

Form und Methoden:

- Einführender Überblicksvortrag zu Forschungsdatenmanagement im Beratungskontext
- Rollenspiele zu typischen Beratungssituationen

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Johannes Wespel, Leibniz Universität Hannover
Volker Soßna, Leibniz Universität Hannover

Beratung im Forschungsmanagement

W03 Antragstellung DFG Sonderforschungsbereiche: Beratungsangebote, Rolle und Selbstverständnis - ein Erfahrungsaustausch für Forschungsreferent*innen

Sonderforschungsbereiche sind für Hochschulleitungen und die Wissenschaftler*innen von hoher Bedeutung. Dies hat zur Folge, dass vielfältige Erwartungen an Forschungsreferent*innen gestellt werden. Wir sind eingebunden in die Beratung von Wissenschaftler*innen, berichten an die Hochschulleitung und koordinieren interne Verfahren zu Qualitätssicherung. Wir werden uns zu Erfahrungen mit verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten und deren Akzeptanz austauschen. Weiterhin möchten wir Aufgaben sowie mögliche Spannungsfelder im Dreieck Hochschulleitung, Wissenschaftler*innen und Referent*innen erörtern. Zudem sollen die Bandbreite an Sichtweisen auf Rolle und Selbstverständnis beleuchtet werden.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, zu deren Aufgaben die Betreuung von SFBs gehört

Ziele:

- Austausch zu
- unterschiedlichen hochschulinternen Verfahren und deren Akzeptanz

- Rolle und Selbstverständnis
- Angeboten und Maßnahmen

Form und Methoden:

Kurzpräsentationen und World Café

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Magdalena Zürner, Georg- August - Universität Göttingen

Anne Karczewski, Humboldt Universität zu Berlin

Beratung im Forschungsmanagement

W04 Herausforderung Kooperationsgovernance: Mit nutzerorientiertem Design Lösungen für komplexe Probleme finden

Kooperationen prägen zunehmend die Wissenschaftslandschaft. Gerade bei deren Anbahnung und im Aufbau können die Verantwortlichen für Hochschulkooperationen selten auf Vorbilder oder etablierte Modelle zurückgreifen. So fehlt es beispielsweise an Orientierungspunkten für den Ausgleich von Interessen, die Findung eines geeigneten Kooperationsformates oder den Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und Arbeitsweisen.

Die mit Kooperationen einhergehenden Herausforderungen sind ferner häufig komplex und entziehen sich meist klaren, einfach herbeizuführenden Lösungen. Im Workshop werden hierzu erste Erkenntnisse aus einer laufenden Studie sowie aus dem Programm "Future Lab: Kooperationsgovernance" des Stifterverbands vorgestellt. Die Teilnehmenden können sich zu ihren Erfahrungen mit Hochschulkooperationen austauschen. Gemeinsam werden praktische Vorgehensweisen zum Aufbau von Kooperationen entwickelt.

Zielgruppe:

- Beschäftigte in Hochschulverwaltungen
- Referent*innen in Stabsstellen
- Wissenschaftsmanager*innen
- Koordinator*innen von Hochschulkooperationen

Ziele:

Entwicklung eines praktischen Leitfadens für den erfolgreichen Aufbau von institutionalisierten Hochschulkooperationen

Form und Methoden:

- Impulsreferat
- Human-centered-design Workshop

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Nick Wagner, Stifterverband

Beiträge durch:

Nick Wagner, Stifterverband

Sebastian Nieveler, Stifterverband

W05 Forschungsevaluationen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Forschungsevaluation ist mittlerweile eine wichtige Aufgabe des Forschungsmanagements. Die Evaluation kann im Rahmen bundes- oder landesweiter Evaluationen durch externe Institutionen erfolgen (Wissenschaftsrat etc.) oder im Zuge interner Verfahren der Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dieser Workshop beschäftigt sich mit den internen Evaluationsverfahren, die an unterschiedlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen beispielsweise für die interne leistungsorientierte Mittelvergabe entwickelt worden sind. Ein weiterer Workshop, der die Kriterien und Verfahren der Forschungsevaluation externer Institutionen diskutiert, ist für die Jahrestagung 2020 geplant.

Zielgruppe:

Mit Fragen der Kriterien und Verfahren von internen Forschungsevaluationen beschäftigte Forschungsmanager*innen

Ziele:

Austausch über

- Ziele interner Evaluation von Forschungsleistungen
- Bewertungskriterien
- Vergleichbarkeit der Evaluation unterschiedlicher Disziplinen
- Forschungsevaluation als Aufgabe im Berufsfeld von Forschungsmanager*innen

Form und Methoden:

Workshop mit Impulsreferat/Präsentation sowie Diskussion

max. Teilnehmerzahl:

30

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Oliver Locker Grütjen, Universität Duisburg-Essen
Jörn Weinhold, HafenCity Universität Hamburg

W06 Research Administration and Research Support – Herausforderungen und Möglichkeiten am Beispiel der dänischen Universitäten

Die Veranstaltung soll am Beispiel der Organisation von Forschungsabteilungen an den insgesamt acht dänischen Universitäten mit besonderem Blick auf Pre- und Post-Award Anregungen für deutsche Universitäten bieten.

Nach einer kurzen Vorstellung des dänischen Universitätssektors und der verschiedenen Organisationsformen und Rahmenbedingungen für Forschung an den dänischen Universitäten werden verschiedene Beispiele vorgestellt und dabei auch auf die Frage nach der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Etablierung von Start-Ups sowie Forschungsstrategie eingegangen.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, Forschungsadministrator*innen, Science Managers

Ziele:

- Anregungen für die Arbeit an Forschungsabteilungen deutscher Universitäten
- Vorstellung von Best-Practice Beispielen im Bereich Pre- und Post-Award
- Erfahrungsaustausch und Diskussion

Form und Methoden:

Impulsreferat und Kurzpräsentation/Workshop

max. Teilnehmerzahl:

25

Leitung/Moderation:

Philipp A. Ostrowicz, Copenhagen Business School (CBS)

Berufsfeld**W07 Wie geht Karriere für Forschungsmanager*innen heute?**

Der Beruf der Forschungsmanager*innen hat sich in den letzten zehn Jahren in Deutschland rasant weiterentwickelt und quantitativ wie qualitativ einen großen Sprung getan. Inzwischen gilt das Wissenschaftsmanagement als adäquater Weg nach der Promotion ins Berufsleben und wird an vielen Stellen aktiv beworben. Wie sehen dann aber die Möglichkeiten der Karriereentwicklung von Forschungsmanager*innen aus, wenn der Einstieg geschafft ist? Wer ist verantwortlich für die eigene berufliche Weiterentwicklung? Wie könnte ein kreatives eigenes Karrieremanagement aussehen? Was verstehe ich überhaupt unter Karriere?

In dem Workshop möchten wir einen Reflexionsraum für die Beantwortung dieser und weiterer Fragen eröffnen und dabei die aktuelle Diskussion um alternative Karrieremodelle – jenseits des klassischen Aufstiegs – einbeziehen. Vier erfahrene Forschungsmanagerinnen werden ihren eigenen beruflichen Weg und ihr Karriereverständnis vorstellen. An Thementischen können vertiefende Fragen diskutiert werden.

Mit dem Workshop möchten wir Impulse geben, die den Teilnehmer*innen erste Schritte ermöglichen, um eigene individuelle Lösungen zu entwickeln und neue Pfade zu entdecken.

Zielgruppe

Forschungsmanager*innen, die ihren eigenen (Karriere-) Standpunkt und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten reflektieren wollen

Ziele:

- Blick für unterschiedliche Karrierewege weiten
- Impulse für die eigene, individuelle Karriereentwicklung
- Reflexion beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten

Form und Methoden:

- Strukturierte Podiumsdiskussion
- 4 Thementische

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Anneke Meyer, Leibniz Universität Hannover
Maren Zempel-Gino, Georg-August-Universität Göttingen

Beiträge durch:

Barbara Ebert, Rat für Informationsinfrastrukturen
Reingis Hauck, Leibniz Universität Hannover
Barbara Riesche, Ludwig-Maximilians-Universität München

Transfer**W08 Impact Café: Geistes- und sozialwissenschaftliche Ausgründungen ermöglichen**

Der Wissenschaftsrat (WR) sieht den Transfer in Gesellschaft und Wirtschaft als zentrale Aufgabe der Hochschulen, auch die „Third Mission“ ist in aller Munde. Der WR bezieht sich dabei keineswegs nur auf den Transfer von Technologien, sondern versteht unter Transfer generell ein Übertragen von Wissen; somit werden auch die Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) eingeschlossen.

Transfer findet bereits heute in den GSW statt, es finden sich auch Ausgründungen. Allerdings: Der Wunsch nach mehr GSW-Ausgründungen verstummt nicht, es wird in GSW-WissenschaftlerInnen und -StudentInnen mehr Ausgründungspotenzial gesehen als genutzt wird. Aber wie lassen sich GSW-Ausgründungen besser ermöglichen?

Das Impact Café beschäftigt sich mit Spezifika von GSW-Ausgründungen; ihre Rolle im Zusammenhang mit sozialen Innovationen wird thematisiert, Wege zu ihrer zielführenden Unterstützung werden gesucht. Auf einen Einführungsvortrag, der einen Überblick über GSW-ausgründungsorientierte Ansätze gibt, folgt eine interaktive, world-café-basierte Diskussion in Kleingruppen.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen; Transferbeauftragte; GSK-Wissenschaftler*innen, die sich für Transfer und Ausgründungen interessieren

Ziele:

- Verständnis für die Besonderheiten von GSW-Ausgründungen erreichen
- Sensibilisierung für das Ausgründungspotenzial aus den Geistes- und Sozialwissenschaften
- Ansatzpunkte aufzeigen, wie das Ausgründungspotenzial der GSW nutzbar wird

Form und Methoden:

Einführungsvortrag, gefolgt von einem Impact-Café (folgt World Café-Ansatz)

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Christoph Köller, Görden & Köller GmbH, Geschäftsführer

Beiträge durch:

Einführungsvortrag durch Christoph Köller; dann Beiträge aller Besucher*innen in den Kleingruppen

W09 Das neue Heisenberg-Programm

Für promovierte Wissenschaftler*innen, die eine akademische Karriere anstreben, ist es wichtig, Drittmittel für die eigene Stelle einzuwerben und sich weiter zu qualifizieren. Auf dem Weg zur Professur stehen den Postdocs hierfür bei den großen nationalen Förderorganisationen wie der DFG verschiedene Förderprogramme zur Verfügung. Neben Programmen zur Finanzierung einer Nachwuchsforschergruppe (Emmy Noether-Programm) oder der eigenen Stelle oder eines Forschungsstipendiums gibt es das Heisenberg-Programm mit dem Ziel der Erlangung einer Professur oder vergleichbaren Position. Im Workshop soll mit dem Heisenberg-Programm ein Förderformat, das zur Berufungsfähigkeit bzw. zur Berufung führt, vorgestellt und die ab Januar 2018 geltenden Neuerungen und bisherigen Erfahrungen näher erläutert werden. Es besteht die Gelegenheit, mit dem fachlich zuständigen Ansprechpartner der DFG ins Gespräch zu kommen. Diskussionsbeiträge durch die teilnehmenden Forschungsreferentinnen und Forschungsreferenten, die Best Practices, aber auch Schwierigkeiten in der Umsetzung und Passfähigkeit zu vorausgehenden und anschließenden Karriereschritten zum Thema haben, sind sehr willkommen.

Zielgruppe:

Wissenschaftsmanager*innen, die zu Förderprogrammen zur Finanzierung von Professuren und Nachwuchsforschergruppen beraten

Ziele:

- Vermittlung der Neuerungen und der bisherigen Erfahrungen im Heisenberg-Programm mit Informationen zum Antrags- und Entscheidungsverfahren
- Möglichkeit, mit dem Direktor der Gruppe Qualitäts- und Verfahrensmanagement der DFG in Kontakt zu kommen
- Diskussion zur Umsetzung und Machbarkeit des Heisenberg-Programms (Zeitplanung, rechtliche Rahmenbedingungen vor Ort, Status des/der Geförderten, Nachhaltigkeitsfragen, Kombination mit anderen Förderprogrammen und Karriereschritten)
- Austausch zu Best Practices

Form und Methoden:

Impulsreferat und Expertenvortrag mit anschließender Diskussion

max. Teilnehmerzahl:

35

Leitung/Moderation:

Frank Krüger, Freiburg Research Services, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Beiträge durch:

Paul Heuermann, DFG

Rechtliche Rahmenbedingungen im Forschungsmanagement

W10 Verträge im Arbeitsalltag von Forschungsreferent*innen

Wann und warum wird eine Geheimhaltungsvereinbarung benötigt und was sollte darin vertraglich geregelt werden? Was ist ein *Weiterleitungsvertrag* und wann wird bei Drittmittelprojekten neben der Bewilligung noch ein *Kooperationsvertrag* benötigt? Diese und ähnliche

Fragen stehen im Zentrum des Workshops „Verträge im Arbeitsalltag von Forschungsreferent*innen“. In dem Workshop sollen die typischen Vertragsarten im Zusammenhang mit Drittmittelforschungsprojekten vorgestellt und voneinander abgegrenzt werden. Zudem soll der Zusammenhang zwischen der Art der Drittmittelfinanzierung eines Forschungsprojektes und den hierfür benötigten Verträgen näher beleuchtet werden.

Hierzu werden gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Antworten auf die Frage „Welcher *Forschungsvertrag* für welche Art von drittmittelfinanziertem Forschungsprojekt erforderlich ist?“ entwickelt.

Um den Workshop thematisch nicht zu überfrachten, werden *Forschungsverträge* für EU-Projekte (z.B. im Rahmen von Horizon 2020) ebenso ausgeklammert wie Arbeitsverträge.

Zielgruppe:

Neueinsteiger*innen und Forschungsreferent*innen mit bis zu zwei Jahren Berufserfahrung ohne juristische Vorkenntnisse

Ziele:

Es soll ein Gesamtüberblick über die typischen Arten von *Forschungsverträgen* für Drittmittelprojekte im Arbeitsalltag von Forschungsreferent*innen vermittelt werden. Dabei wird auf die Anwendungsfälle und Unterschiede zwischen den Vertragstypen eingegangen und insbesondere Zeit für den Austausch von Erfahrungen gegeben werden.

Ziel des Workshops ist es, durch die Vermittlung eines Überblickes die Teilnehmer*innen an neue berufliche Herausforderungen heranzuführen und zudem das Verständnis für die Aufgaben ihrer Kolleg*innen in den eigenen Forschungsabteilungen zu vertiefen.

Form und Methoden:

- klassischer Workshop
- kurze Einführung mit Überblick zu jedem Vertragstyp und seinen typischen Regelungsinhalten
- Erarbeitung des Gesamtüberblicks gemeinsam mit den Teilnehmer*innen
- Erfahrungsaustausch

max. Teilnehmerzahl:

30

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Philipp Schleissing, LL.M. (Manchester), Universität Potsdam

Beratung im Forschungsmanagement

W11 Anreizsysteme für EU-Forschung an Hochschulen und kleinen Universitäten - Wirksamkeit der Systeme

Forschung an Fachhochschulen ist neben der Lehre teilweise etwas unterrepräsentiert. Im Workshop soll nach einem kurzen Impulsvortrag in Gruppen erarbeitet werden, welche Einflussfaktoren es gibt und welche Möglichkeiten bestehen, diese nachhaltig zu verbessern. Der wechselseitige Erfahrungsaustausch des Workshops soll aufdecken, welche Anreizsysteme sowohl monetär als auch nicht monetär bisher an den Fachhochschulen existieren und wie hoch deren Wirksamkeit ist.

Dabei könnten u.a. folgende Fragen geklärt werden:

- Wie kann die Forschungsinfrastruktur der Hochschule den Forschungsoutput unterstützen?

- Können verschiedene Forschertypen durch unterschiedliche Anreizsysteme motiviert werden?
- Welchen Stellenwert hat die Forschung innerhalb der Hochschule?
- Ist die Maximierung des Drittmittelvolumens ein Motivator?
- Inwiefern sind Zielvereinbarungen mit den Professor*innen sinnvoll für gute Forschung?

Zielgruppe:

EU-Referent*innen und Forschungsreferent*innen an Fachhochschulen

Ziele:

- monetäre als auch nicht monetäre Forschungsanreize aufdecken und deren Wirksamkeit beurteilen
- ideale Unterstützungsmöglichkeiten herausstellen
- die Fortführung unwirksamer Systeme hinterfragen
- Ansätze für bisher noch nicht genutzter Anreizmöglichkeiten aufdecken

Form und Methoden:

Klassischer Workshop

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Martina Bauer, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Kathleen Vogel, Hochschule Harz

Jahrestagung 2019

Vorträge am 14.03.2019, 15:00-16:55 Uhr

Berufsfeld

V13 Wissenschaftsmanagement und -administration – Reflexionen über die Entwicklung eines eigenen Berufsbildes

15:00-16:55 Uhr

Der Vortrag von Frau Dr. Behrenbeck zielt auf eine systematische Auseinandersetzung mit den Aufgaben in Wissenschaftsadministration und –management in Hochschulen und einer Annäherung an ein Leitbild für eine gelungene Kooperationsbeziehung mit der Wissenschaft. Das Personal, das sich dem Wissenschaftsmanagement zuordnet, hat quantitativ in den letzten 10 Jahren stark zugenommen, strukturell vielerorts die Pionierphase hinter sich gelassen und befindet sich in der Etablierungsphase. Das geht für die Angehörigen dieses Berufsfeldes mit zunehmender Professionalisierung und Karriereerwartungen einher. Die Reflexion des eigenen Berufshandelns, der eigenen Rolle und die Entwicklung eines gemeinsamen Selbstverständnisses ist für eine Aufgabe an der Schnittstelle zwischen zwei Bereichen (z.B. Wissenschaft und Verwaltung, Wissenschaft und Politik, Wissenschaft und Förderung) eine wichtige Gelingensbedingung. Ebenso wichtig ist der Dialog mit denen, die die Dienstleistungen des Wissenschaftsmanagements in Anspruch nehmen und eine eigene Wahrnehmung und vielleicht auch Vorurteile dazu haben.

Die Diskussion des Themas wird ergänzt durch den Vortrag von Frau Prof. Dr. Julia von Blumenthal, die in ihrem Erfahrungsbericht die Perspektive als Wissenschaftlerin, als ehemalige Dekanin an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie als Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) auf das Wissenschaftsmanagement einnehmen wird.

Zielgruppe:

Alle Personen aus der Verwaltung und den Unterstützungsbereichen von Wissenschaftseinrichtungen mit wissenschaftlicher Ausbildung

Vorträge von:

Sabine Behrenbeck, Wissenschaftsrat

Julia von Blumenthal, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Förderorganisationen

V14 Wie funktioniert die VolkswagenStiftung?

15:00-16:55 Uhr

Nachwuchsförderung, Internationalisierung, Beratung von Antragstellenden oder die administrative Begleitung von Forschungsprojekten – all das sind Themen, die Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Drittmittelgeber gleichermaßen beschäftigen. Welchen Beitrag die VolkswagenStiftung dazu leistet, wird der Vortrag thematisieren. Er bietet einen Überblick über die Förderstrategien und -schwerpunkte der Stiftung, stellt ausgewählte Förderinitiativen vor und erläutert Grundprinzipien der Begutachtung. Zudem soll diskutiert werden, wie

ein direkter Austausch und transparenter Informationsfluss zwischen der Stiftung und den Forschungsabteilungen der Hochschulen gestaltet werden kann.

Zielgruppe:

"junge" bzw. noch weniger erfahrene Forschungsreferent*innen

Vortrag von:

Johanna Brumberg, VolkswagenStiftung

Transfer

V15 Forschungs- und Technologietransfer für das Leben im digitalen Zeitalter (FORZA) - ein Verbundvorhaben der Innovativen Hochschule Anhalt

15:00-15:25 Uhr

Die Hochschule Anhalt will sich in den kommenden Jahren zu einer "Transfer-Hochschule" mit national und international anerkannter Exzellenz hinsichtlich wissenschaftlicher Kompetenz und Laborausstattung in den Bereichen Life Sciences, Elektrotechnik, Maschinenbau, (Geo-/ Bio-) Informatik, Architektur und Design weiterentwickeln. Als primäres Ziel des im BMBF-Programm *Innovative Hochschule* geförderten Projekts *FORZA* soll die interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsarbeit in enger Zusammenarbeit vor allem mit den regionalen Partnern geplant und durchgeführt werden, um den Transfer von Forschungsergebnissen und entwickelten Technologien schon in der Projektanbahnung vorzubereiten. Der Vortrag schildert, wie die zur Erreichung dieser Vision entwickelte Strategie der *Kooperativen Forschung & Entwicklung* mit strukturellen und strategischen Maßnahmen für Innovation, Kooperation und Transfer in mehreren Teilvorhaben zur Nutzung von *Industrie 4.0*-Technologien im Schwerpunktgebiet *Life Science* mit regionalen Industriepartnern umgesetzt wird und zeigt die ersten Ergebnisse seit Projektbeginn Anfang 2018. Ab 2020 werden die Maßnahmen auf alle Fachbereiche der Hochschule ausgeweitet.

Zielgruppe:

Hochschulmitarbeiter*innen in der Forschung, Transferbeauftragte und Netzwerkorganisator*innen

Vortrag von:

Hans-Joachim Krokoszinski, Leiter des Forschungs- und Technologiezentrums (FTTZ), Hochschule Anhalt

Transfer

V16 Serviceoptimierung an der Schnittstelle von Drittmittelmanagement und Technologietransfer

15:30-15:55 Uhr

Wirtschaftskooperationen im Projektbereich wie auch bei der Verwertung von Technologien erfordern im Hinblick auf optimale Ergebnisse die professionelle Expertise von Kolleg*innen des Drittmittelmanagements wie auch des Technologietransfers. An vielen Hochschulen, speziell wenn diese Bereiche organisatorisch getrennt sind, funktioniert die Zusammenarbeit nicht immer optimal, was zu Fehlern mit teils gravierenden Folgen führen kann. Eine syste-

matische Betrachtung der Zeitachsen von Forschungsprojekten und Erfindungen bzw. Innovationen soll die Schnittstellen aufzeigen, an denen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist. Am Beispiel der Technischen Universität Graz, der führenden österreichischen Universität bei Wirtschaftskooperationen, werden organisatorische und kommunikative Aspekte wie auch die Rolle der Leitung vorgestellt und im Anschluss vergleichend mit den Teilnehmer*innen diskutiert.

Zielgruppe: Kolleg*innen aus dem Drittmittelmanagement, die mit Wirtschaftskooperationen befasst sind sowie Mitarbeiter*innen des Technologietransfers, Leiter*innen von entsprechenden Units sowie Personen, die an Aufbau und Strukturierung von Servicebereichen beteiligt sind

Vortrag von:

Ursula Diefenbach, Technische Universität Graz, Forschungs- & Technologie-Haus

Forschungskommunikation und -marketing

V17 Hamburg Open Science – Fallstudie zur hochschulübergreifenden digitalen Transformation

16:00-16:25 Uhr

Für das Bundesland Hamburg wurde eine Strategie zur Unterstützung der Digitalisierung an den staatlichen Hamburger Hochschulen entwickelt. Das Programm Hamburg Open Science (HOS) bündelt vielfältige hochschulübergreifende Projekte zur Forschungsunterstützung. Ein nutzerfreundliches Internetportal, das wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und Informationen zu Forschungsprojekten, Open Access und Open Science zentral verfügbar macht, ist ein Teilziel. Das Programm bündelt nicht nur reine Technik- oder IT-Projekte. Der angestrebte digitale Wandel im Forschungsbereich der Hochschulen ist ein unaufhaltsamer Prozess, verbunden mit einem tiefgreifenden Kulturwandel und hoher Komplexität. Dieser Prozess soll so gestaltet werden, dass die einzelnen Forschenden weiterhin den Hauptfokus auf ihre eigentliche Forschung legen können. Im Vortrag wird eine Übersicht der Programmelemente gegeben und von den Erfahrungen nach dem ersten Jahr berichtet. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vernetzung und der Angebotsentwicklung innerhalb und zwischen den Hochschulen.

Zielgruppe:

Hochschulverwaltung, Strategische Betreuer*innen von Forschungsförderprogrammen

Vortrag von:

Konstantin Olschofsky, Programm Manager, Hamburg Open Science

Jahrestagung 2019

Podiumsdiskussion am 15.03.2019, 09:00-10:15 Uhr

Fachgutachten, Panel oder Würfel – Wie kann und soll über die Förderwürdigkeit von Forschung entschieden werden? Podiumsdiskussion zum Begutachtungswesen im deutschen Wissenschaftssystem

15.03.19, 09:00-10:15 Uhr

Begutachtungen spielen im Wissenschaftssystem eine herausragende Rolle. Die Finanzierung von Forschung, die Publikation von Forschungsergebnissen ebenso wie die Bewertung der wissenschaftlichen Leistung von Personen und/oder Einrichtungen sind ohne ein vorgeschaltetes Begutachtungsverfahren nicht mehr denkbar.

Nicht nur der Wissenschaftsrat hat 2017 in einem Positionspapier darauf hingewiesen, dass in den vergangenen Jahren die Zahl an Begutachtungen stetig gewachsen ist. Dementsprechend nimmt der Aufwand für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Einrichtungen, die Begutachtungen organisieren (z.B. Förderorganisationen, Verlage), deutlich zu. Die aus diesem Prozess resultierenden Herausforderungen, denen sich Personen und Einrichtungen vermehrt stellen müssen, werden in dem Papier aufgegriffen und Empfehlungen für eine effiziente Organisation des Begutachtungswesens ausgesprochen.

In der Diskussionsrunde versuchen wir uns dem Thema aus Sicht der Förderorganisationen und der Wissenschaftsforschung und -beratung zu nähern. Neben einer Analyse der aktuellen Situation geht es auch darum, innovative Auswahlverfahren von Fördervorhaben aufzuzeigen und deren Wert für die Wissenschaft zu beleuchten.

Beiträge auf dem Podium durch:

Dr. Ulrike Eickhoff, Leiterin der Abteilung III für Programm- und Infrastrukturförderung der DFG

Dr. Henrike Hartmann, Leiterin der Abteilung Förderung der VolkswagenStiftung und zugleich Mitglied der Geschäftsleitung

Prof. Dr. Stefan Hornbostel, Professor für Soziologie (Wissenschaftsforschung) am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiter der Abteilung 2 Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik am deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Dr. Rainer Lange, Leitung Abteilung Forschung, Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats

Moderation:

Armin Himmelrath, freier Wissenschaftsjournalist

Jahrestagung 2019

Workshops am 15.03.2019, 10:45-12:45 Uhr

Transfer

W12 Digitale Werkzeuge im Transfer

Digitale Instrumente können den Transfer und die Arbeit in den Transfereinrichtungen in vieler Hinsicht unterstützen. Im Bereich des Beziehungsmanagements, in der elektronischen Aktenführung oder in der Nutzung sozialer Medien beispielsweise finden sich potentielle gute Einsatzmöglichkeiten. Es lässt sich vermuten, dass die Vielfalt dieser Instrumente nicht in vollem Umfang bekannt und der Einsatz noch nicht weit verbreitet ist. In diesem Workshop werden praktische Beispiele für diesen Einsatz vorgestellt. Die Beispiele selbst sowie die Randbedingungen an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Blick auf Organisation, Personal und Finanzen können dann gemeinsam mit den Teilnehmer*innen diskutiert werden.

Zielgruppe:

Transferreferent*innen (mit Erfahrung)

Ziele:

Wissensaustausch, praktische Informationen zum Einsatz digitaler Instrumente

max. Teilnehmerzahl:

35

Leitung/Moderation:

Martina Lange, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fritz Krieger, TU Dortmund

Förderorganisationen

W13 Ziele des Programms Forschung an Fachhochschulen

Mit dem Programm "Forschung an Fachhochschulen" verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, das Potenzial der Fachhochschulen besser zu erschließen und für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland nutzbar zu machen. Im Zentrum stehen die anwendungsorientierte Forschung und die praxisnahe Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses. Das Programm ist auf Bundesebene das einzige Forschungsprogramm, das sich ausschließlich an Fachhochschulen richtet.

Im Workshop werden die Ziele des Förderprogramms "Forschung an Fachhochschulen" des BMBF vorgestellt. Die einzelnen Fördermaßnahmen und ihre Grundanforderungen werden erläutert.

Die Entwicklung neuer Förderthemen folgt förderpolitischen und innovatorischen Rahmenbedingungen. Die Prozesse der Themensuche, die Einbindung weiterer Stakeholder und förderpolitische Themenfestlegung werden erläutert.

Die für ein erfolgreiches Förderprojekt notwendigen Schritte: Förderbekanntmachung, Pro-

jektsskizze, Begutachtung, Antragstellung, Antragsprüfung und Bewilligung, Projektablauf sowie Ergebnistransfer werden vorgestellt.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen und deutscher Fachhochschulen sowie direkt Förderinteressierte

Ziele:

- Unterstützung der Forschung an Fachhochschulen
- Darstellung der Förderprozesse
- Effizientere Antragstellung und Bearbeitung
- Erfolgreicher Projektverlauf

Form und Methoden:

Zentrale Präsentationen, Diskussion, Kleingruppenberatung

max. Teilnehmerzahl:

40

Leitung/Moderation:

Jochen Dreßen, Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH

Beiträge durch:

Präsentation:

Jochen Dreßen, Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH

Kleingruppenberatung zusätzlich durch:

Yasemin Küçük, Holger Uesbeck, Administrative Förderberatung, VDI Technologiezentrum GmbH

(Je nach Anzahl der Teilnehmer wird die Personenanzahl für die Beratung angepasst.)

Förderorganisationen

W14 Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie: Lessons learnt (Antragstellung und Entscheidungsverfahren)

Erfahrungen und Beobachtungen zum Prozess der Antragstellung und Entscheidungsfindung zu Skizzen und Anträgen auf Einrichtung von Exzellenzclustern im Rahmen der Exzellenzstrategie werden aus Sicht der Geschäftsstelle der DFG dargestellt. Die an den antragstellenden Hochschulen beteiligten Forschungsreferent*innen bringen in der Diskussion ihre Sichtweise ein. Die Zusammenführung beider Perspektiven soll einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, die in die Vorbereitung der im September 2018 entschiedenen Anträge eingebunden waren, oder die an der Durchführung der bewilligten Projekte beteiligt sind

Ziele:

Aus dem Erfahrungsaustausch sollen Anregungen für die Durchführung der nächsten Runde zur Förderlinie Exzellenzcluster der Exzellenzstrategie abgeleitet werden.

Form und Methoden:

Klassischer Workshop mit Impulsreferat und Erfahrungsaustausch.

max. Teilnehmerzahl:

30

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Oliver Wiegner und Klaus Wehrberger, DFG

Rechtliche Rahmenbedingungen im Forschungsmanagement

W15 Befristungen in der Wissenschaft – Teilzeit- und Befristungsgesetz und aktuelle Entwicklungen

Neben dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz stellt das Teilzeit- und Befristungsgesetz die zweite wichtige Befristungsmöglichkeit in der Wissenschaft dar. In der Veranstaltung werden auf Grundlage der bisherigen arbeitsrechtlichen Rechtsprechung die Leitplanken des Gesetzes dargestellt und aktuelle Probleme aufgezeigt. Auch die hochschulpolitischen Entwicklungen und bundespolitischen Bestrebungen werden dargestellt.

Ziele:

Information über den derzeitigen Stand

Form und Methoden:

Impulsreferat und Kurzpräsentation

max. Teilnehmerzahl:

30

Leitung/Moderation:

Henning Rockmann, Hochschulrektorenkonferenz

Rechtliche Rahmenbedingungen im Forschungsmanagement

W16 Schutzrechtsrecherche in BMBF-Projekten

Mit der Neufassung der Nebenbestimmungen für Zuwendungen auf Ausgabenbasis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Projektförderung (NABF) sind seit dem 18. April 2018 in Kraft getreten und enthalten u.a. Neuregelungen zur regelmäßigen Recherche von Schutzrechten, die der Verwertung der Projektergebnisse entgegenstehen können. Folgende Punkte stehen im Mittelpunkt dieses Workshops:

- Information über die förderpolitische Zielsetzung seitens des BMBF
- Welche Erwartungen haben die Projektträger hinsichtlich der Umsetzung an die Hochschulen?
- Wie geht man im Projektverlauf mit den Schutzrechtsrecherchen zielführend und ressourcenschonend um?

Zielgruppe:

Forschungs-, Technologie- und Patentreferent/-innen

Ziele:

- Darstellung von Best-Case-Szenarien
- Differenzierung der Rechercheintensität nach Forschungsthemen

- Darstellung der Möglichkeiten und Grenzen an den Hochschulen
- Erfahrungsaustausch zwischen Projektträger und Hochschulen

Form und Methoden:

Impulsreferate, Kurzpräsentation, Workshop

max. Teilnehmerzahl:

30

Leitung/Moderation:

Silke Horstmann, Universität Paderborn

Beiträge durch:

Mario Dompke, DLR Projektträger, Leiter der Abteilung Innovationsorientierung und Transfer

Berufsfeld

W17 Organisationsbereich Forschungsservice – Aufbau, Umgestaltung und Optimierung

Forschungsmanagement hat sich in den letzten zehn Jahren stark verändert, um sich an die sich ändernden Anforderungen von Universitäten, Fördereinrichtungen, Ministerien, Industrie und Wissenschaft anzupassen. Das Aufgabenspektrum eines typischen Forschungsservice umfasst heutzutage oftmals die Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Antragstellung für Fördergelder sowie die Verwaltung von Drittmitteln inklusive Finanzberichterstattung. Hinzu kommen die Betreuung von Graduiertenprogrammen, Publikationswesen und Forschungsethik sowie das Erstellen und die analytische Auswertung von Kennzahlen und die strategische Entwicklung neuer Programme und Ansätze für die Forschungsförderung. Die Vielfalt, Kombination und Fluidität der Aufgaben erfordert einerseits Teams mit detailliertem Fachwissen und umfassender Erfahrung sowie andererseits Flexibilität und einen generalistischen Blick auf die Forschungslandschaft, um schnell auf neue Herausforderungen reagieren zu können. Im Workshop wird gezeigt, wie erfolgreiche Forschungsförderbüros an angelsächsischen Universitäten strukturiert sind und agieren um Forschungsexzellenz voranzutreiben. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden dann unterschiedliche "Good Practice" Modelle zu Teilbereichen der Forschungsförderung.

Zielgruppe:

(Team)Leitungen von Forschungsserviceeinrichtungen an Universitäten, die vor die Aufgabe gestellt sind, neue Serviceeinheiten aufzubauen oder bestehende Einheiten umzugestalten oder zu optimieren oder einfach nur neugierig darauf sind, wie andere Universitäten Forschungsförderung gestalten

Ziele:

Ein besseres Verständnis darüber, warum wir so arbeiten, wie wir arbeiten, und wie alternative Teamstrukturen, strategische Ansätze und operative Umsetzung der Forschungsförderung aussehen könnten

Form und Methoden:

Impulsreferat & Poster gefolgt von World Café Tischen zu Teilaspekten (z.B. internes Benchmarking, Abstimmung im Team zwischen Generalisten und Spezialisten, Gibt es die optimale Teamstruktur? Etc.)

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Katrin Steinack, Universität Kassel

Beiträge durch:

Es werden noch Teilnehmer*innen gesucht, die Interesse hätten, einen der World-Café-Tische zu betreuen und mit Themen zur Gestaltung des jeweiligen Tisches beitragen wollen.

Berufsfeld**W18 Neue berufliche Rollen für Forschungsreferent*innen? Kompetenz- und Aufgabenprofile für die IT-gestützte Forschungsberichterstattung**

Das Aufgabenspektrum von Forschungsreferent*innen ist weit gespannt. Es erstreckt sich über die Antragsberatung, die Koordination von Forschungsverbänden, das Drittmittelmanagement sowie den Wissens- und Technologietransfer. Darüber hinaus gewinnt der Bereich der IT-gestützten Berichterstattung über Forschungsaktivitäten und die Verwaltung von Forschungsinformationen an Bedeutung. Es bilden sich neue berufliche Rollen und Stellenprofile heraus. Trotz Anpassung von Hochschul-Curricula im Zuge der Digitalisierung ist bisher wenig über diese neue "Profession" im Forschungsmanagement, ihre organisatorische Verortung, Aufgabenprofile und Kompetenzprofile zum Aufbau und Betrieb von Instrumenten für die digitale Forschungsdokumentation sowie deren Nutzung für die Forschungsberichterstattung bekannt. Dieser Workshop befasst sich mit dieser Personengruppe und ihrer Rolle innerhalb von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach einem Einführungsvortrag zum Stand der Forschung wird im Rahmen des Workshops diskutiert, welche Aufgaben und Qualifikationen diesen Verantwortungsbereich kennzeichnen und welche Bedarfe und Optionen der Professionalisierung und Weiterbildung bestehen.

Zielgruppe:

Referent*innen, die sich mit den Aufgaben der Forschungsdokumentation und Berichterstattung konfrontiert sehen bzw. diese ausüben oder sich mit dem Aufbau entsprechender Strukturen beschäftigen

Verantwortliche für Personalentwicklung und/oder Aus- und Weiterbildung in diesem Tätigkeitsfeld.

Ziele:

- Bewusstsein für die Thematik schaffen
- Aufgabenspektrum und Anforderungsprofile an derartige Stellen zusammenstellen
- Hinweise auf Aus- und Weiterbildungsnotwendigkeiten umreißen

Form und Methoden:

- Impulsreferat
- Kreative Diskussion

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Sebastian Herwig, Universität Münster

Beiträge durch:

Ina Blümel, Hochschule Hannover
Sophie Biesenbender, DZHW
Christian Hauschke, TIB

Berufsfeld**W19 Das ideale Forschungsreferat. Wie sieht unsere Arbeit in 10 Jahren aus?**

Wir wollen in einem World Café eine konstruktive Diskussion über die Gestalt unserer Arbeitsplätze/Tätigkeiten anstoßen und schlagen dazu ein World Café vor. "Wie sieht unser Beruf in 10 Jahren aus?"

Wie sind Forschungsreferent*innen (mit all ihren verschiedenen Berufsbezeichnungen) in die Forschungsorganisation eingebunden? Welche Rolle werden Forschungsreferate innerhalb der Institutionen bilden? Welche Einflussbereiche werden sie bis dahin gewonnen oder verloren haben? Werden sie vom Projektgeld abhängig sein oder werden sie zur Standardausstattung von Forschungseinrichtungen gehören?

Wie werden unsere Arbeitsplätze organisiert sein? Wird es einen eigenen Tarif geben? Welche technischen Entwicklungen würden wir begrüßen oder fürchten? Wie familienkompatibel wird unser Arbeiten dann sein?

Wie kann man dann zu dem Beruf finden? Wird es eine Ausbildung nach dem Hochschulabschluss geben? Wird dieser Bereich zu einer beruflichen Erstwahl, Traumjob Forschungsreferent*in?

Wie werden die Karrierewege aussehen? Befristet – unbefristet? Welche Aufstiegschancen werden sich bieten?

Zielgruppe:

Neuanfänger*innen genau so wie Leute mit langjähriger Erfahrung

Ziele:

Vision für Forschungsreferent*innen

Form und Methoden:

World Café

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Elisabeth Schepers, Bayerische Akademie der Wissenschaften
Matthias Winker, Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)

Beratung im Forschungsmanagement**W20 Strukturelle Verankerung, Modelle und Instrumente der Qualifizierung und Beratung von Promovierenden und Postdocs**

Wie können Promovierende und Postdocs in ihrer Karriereentwicklung optimal unterstützt werden? Welche strukturell-organisatorischen Modelle gibt es und was sind die jeweiligen Vor- und Nachteile? Welche Instrumente der Qualifizierung, Beratung und Begleitung sind besonders geeignet und wirksam? Wie kann die Wirksamkeit von Unterstützungsinstrumen-

ten und -programmen gemessen werden? Diese und weitere Fragen möchten wir mit den TeilnehmerInnen diskutieren.

Zielgruppe:

Da wir mit dem Workshop Austausch und gegenseitiges Lernen ermöglichen wollen, richtet sich der Workshop v.a. an Personen, die an ihren Institutionen mit der Beratung von Promovierenden und Postdocs befasst sind bzw. Strukturen entwickeln, um strategische Karriereberatung von Promovierenden und Postdocs zu ermöglichen

Ziele:

- Organisationsformen und strukturelle Einbindung von Promovierenden und Postdocqualifizierung kennen lernen
- Modelle und Instrumente der strategischen Karriereentwicklung und Qualifizierung sammeln
- Gegenseitiges Lernen und Erfahrungen austauschen

Form und Methoden:

Wir starten mit einem kurzen Input zum Inhalt und zwei guten Beispielen der Promovierenden- und Postdocqualifizierung und Karriereberatung. Im Anschluss wird es Thementische zu zentralen Aspekten wie "strukturelle Verankerung der Promovierenden-/Postdocqualifizierung und -beratung", "Instrumente und Modelle für die Förderung von Promovierenden und Postdocs", "Qualifizierungsprogramme", "Wirksamkeitsmessung" geben. Dort sind die TeilnehmerInnen aufgerufen vorbereitete Fragen zu diskutieren und visuell zu dokumentieren. Anschließend stellen alle Thementische ihre Ergebnisse dem Plenum vor, um sie gemeinsam zu diskutieren.

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation:

Kornelia Ehrlich, Christiane Földner, Henriette Niekler, Universität Leipzig

Forschungskommunikation und -marketing

W21 "Da hat so ein Journalist angerufen..." – Vom Umgang mit Presseanfragen und Schreiberlingen

Was tun, wenn „die Presse“ am Telefon ist? Wie umgehen mit seltsamen Fragen und drängelnden Journalist*innen, die komplizierteste Sachverhalte in zweieinhalb Minuten erklärt haben wollen und dann trotzdem nichts verstehen? In diesem Workshop geht es um Pressekontakte – und darum, die Perspektive zu wechseln: Wie ticken Journalistinnen und Journalisten? Was brauchen sie, unter welchen Zwängen stehen sie? Vor diesem Hintergrund identifizieren wir Themen, die aus Sicht sowohl von Pressemenschen als auch von Forschungsreferent*innen für eine mediale Aufarbeitung taugen. Und wir gehen der Frage nach: Was tun, wenn ich eine Presseanfrage habe, aber eigentlich gar nichts sagen will?

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, Wissenschaftler*innen, Menschen aus Forschungsinstitutionen mit Pressekontakten

Ziele:

Handlungssicherheit im Umgang mit Journalist*innen herstellen

Form und Methoden:

Workshop

max. Teilnehmerzahl:

20

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Armin Himmelrath, freier Wissenschaftsjournalist, u.a. Medienbüro Köln/ SPIEGEL ONLINE

Berufsfeld**W22 Aktuelle Herausforderungen bei der Leitung von universitären Forschungs-Service-Einrichtungen**

Der Workshop widmet sich den aktuellen Herausforderungen der Leitung größeren Forschungs-Supportstrukturen an einer Universität und reflektiert das eigene Rollenverständnis der Leitungen.

Als zentrale Herausforderungen werden gesehen:

- die Realisierung einer möglichst proaktiven Personal- und Organisationsarbeit für die eigene Forschungs-Supportstruktur;
- die kontinuierliche Weiterentwicklung des eigenen Leistungsportfolios unter ständiger Einbeziehung veränderter Umweltbedingungen;
- die Organisierung, Moderation und möglicherweise auch erst Initiierung komplizierter Aushandlungsprozesse zwischen der gesamtuniversitären Leitungsebene und den wissenschaftlichen Einheiten sowie die Entwicklung eines Gespürs für das politisch Gewollte;
- die systematische Einbindung aller Mitglieder der Supportstruktur in die relevanten professionellen nationalen und internationalen Diskussionen, um Veränderungen frühzeitig wahrnehmen und entsprechend reagieren zu können.

Der Workshop wird sich diesen Fragen im Sinne eines moderierten Erfahrungsaustausches annehmen.

Zielgruppe:

Dezernatsleitungen, Direktor*innen und Leitungen von zentralen Forschungsservice-Einrichtungen oder Science Support Centern (Forschung)

Ziele:

Im Workshop geht es um den professionellen Erfahrungsaustausch auf Leitungsebene im Umgang mit zentralen alltäglichen Herausforderungen und in der strategischen Positionierung von Service-Einrichtungen. Bei erfolgreichem Verlauf des Workshops ist geplant, gemeinsam weiterzuarbeiten und eine feste AG „Leitungen“ innerhalb von FORTRAMA zu etablieren

Form und Methoden:

Kurzer Impuls und offene Diskussionsrunde mit Moderation

max. Teilnehmerzahl:

15

Leitung/Moderation sowie Beiträge durch:

Thomas Horstmann, Universität Leipzig
Oliver Locker-Grütjen, Universität Duisburg-Essen

Jahrestagung 2019

Vorträge am 15.03.2019, 10:45-12:40 Uhr

Forschungskommunikation und -marketing

V18 Internationales Forschungsmarketing 4.0 - Beteiligungsmöglichkeiten, Wettbewerbe, Preisträgerberichte

10:45-12:40 Uhr (Kurzvortrag und Pecha Kucha)

Das Verbundprojekt Internationales Forschungsmarketing wirft einen Blick zurück und drei Blicke voraus:

- Wie hat sich internationales Forschungsmarketing in den vergangenen Jahren an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen etabliert?
- Wie werben Preisträgerinstitutionen des Ideenwettbewerbs "Internationales Forschungsmarketing" unter aktuellen politischen Rahmenbedingungen um ihre "Kundschaft"?
- Wann kommt der nächste Ideenwettbewerb zum Internationalen Forschungsmarketing? Praxisberichte für Praktikerinnen und Praktiker und solche, die es werden wollen. Eine leidenschaftliche Werbung für das Werben mit der Wissenschaft in unruhigen Zeiten.

Zielgruppe:

Wissenschaftsmanager*innen der Forschungsadministration mit aktuellem oder künftigem Bezug zum bzw. Interessierte am Handlungsfeld Internationales Forschungsmarketing

Vorträge durch:

Dagmar Bankamp, Gernot Gad, DFG et al.

Förderorganisationen

V19 Wie funktioniert die DFG?

10:45-11:40 Uhr

Unser Vortrag nimmt die Aufgaben, die Struktur und die Arbeitsweise der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den Blick. Im Zentrum stehen dabei zum Beispiel folgende Fragen: Wie sind die Gremien der DFG strukturiert und welche Aufgaben nehmen sie konkret wahr? Wie läuft eine Mitgliederversammlung ab? Welche Förderinstrumente bietet die DFG an und welcher inneren Logik folgen sie? In welcher Beziehung stehen DFG und Geschäftsstelle zueinander und welche Kontaktmöglichkeiten gibt es? Zu jedem Thema wird auch Zeit für Fragen sein.

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich insbesondere an Forschungs- und Technologiereferent*innen, die neu in dem Bereich arbeiten und sich mit den verschiedenen grundlegenden Facetten der DFG vertraut machen möchten

Vortrag von:

Anna Böhme, Armin Krawisch, Martin Steinberger, DFG

V20 Wie funktioniert die Forschungsförderung des Bundes?

10:45-11:40 Uhr

Wer fördert was und wie? Gibt es für mein Projekt finanzielle Unterstützung? Wo kann ich einen Antrag stellen? Diese und weitere Fragen werden von der Förderberatung "Forschung und Innovation" des Bundes individuell per Telefon oder E-Mail beantwortet. Themenschwerpunkt der Veranstaltung wird die Projektförderung des Bundes für Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch als Kooperationspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) sein. Neben Informationen zu Rahmenbedingungen, Fördervoraussetzungen und Förderverfahren werden drei konkrete Förderprogramme vorgestellt: Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für KMU und wissenschaftliche Einrichtungen, die mit diesen zusammenarbeiten. Mit KMU-innovativ sollen anspruchsvolle Forschungsprojekte von KMU in Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützt werden. Die Fördermaßnahme VIP+ unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, das Innovationspotenzial von Forschungsergebnissen zu prüfen und nachzuweisen sowie mögliche Anwendungsbereiche zu erschließen.

Zielgruppe:

Forschungsreferent*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen, Förderinteressierte

Vortrag von:

Alexandra Bender, Förderberatung "Forschung und Innovation" des Bundes
Lars Heinze, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Bereich Gesellschaft und Innovation

V21 DFG-Nachwuchsförderung

11:45-12:40 Uhr

Unser Vortrag gibt einen Überblick über die DFG-Förderinstrumente für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die mit ihnen verbundenen Ziele. Dazu zählen in der Einzelförderung aktuell das Forschungsstipendium, die Sachbeihilfe mit Eigener Stelle, das Emmy Noether-Programm und das Heisenberg-Programm sowie auf der Ebene von Hochschulanträgen Graduiertenkollegs für die strukturierte Promotion.

Eine Neuerung bei den Förderinstrumenten ergibt sich ab Mitte 2019 durch das Walter Benjamin-Programm, das die Personenförderung zur Unterstützung der wissenschaftlichen Karriere weiterentwickelt. Auf dieses neue Förderangebot werden wir ebenfalls eingehen. Auch geben wir Auskunft über die zielgruppenspezifischen Informationsangebote der DFG-Geschäftsstelle. Es wird Zeit für Fragen und Austausch sein.

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich insbesondere an Forschungsreferent*innen, die im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung aktiv sind

Vortrag von:

Anna Böhme, Armin Krawisch, DFG

V22 DIN SPEC - Standardisierung als Transferinstrument für Forschungsprojekte

11:45-12:40 Uhr

Normung und Standardisierung ist öde und hat mit Innovation und Forschung nichts zu tun? Weit gefehlt! Während wissenschaftliche Veröffentlichungen sich im Allgemeinen an andere Wissenschaftler richten, bereiten Standards das enthaltene Wissen auf das Wesentliche konzentriert beinahe wie ein Kochrezept auf. Dadurch kann es viel breiter vom Markt aufgenommen werden und findet Anwendung in der Praxis. Nebenbei werden die Autoren und die dahinter stehenden Unternehmen/ Institute im Vorwort aufgelistet – eine wunderbare Möglichkeit, innovatives Wissen zu publizieren und sich als Ideengeber zu präsentieren. Wir möchten Sie einladen, die partizipativen Prozesse von DIN für sich und Ihre Ergebnisse zu nutzen und Teil des großen Netzwerkes der DIN-Experten zu werden. In diesem Vortrag geben wir Ihnen einen ersten Überblick und Beispiele. Keine Angst, öde wird es sicher nicht!

Zielgruppe:

Alle, insbesondere Expert*innen in Forschungsprojekten, private und öffentliche Drittmittelgeber, Spin-offs/Start-ups von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Forschungsmarketing, Multiplikatoren

Vortrag von:

Amelie Leipprand, Deutsches Institut für Normung (DIN)